

## Naturkundetage im Spessart (Mai 2014)

Die Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde veranstaltete kürzlich zum zweiten Mal die Hanauer Naturkundetage mit einem breiten Spektrum verschiedenster Themen. Alle Beiträge befassten sich mit dem Spessart. Kooperationspartner der Naturkundetage war der Geschichtsverein Biebergemünd. Der erste Tag war einer Reihe von Vorträgen gewidmet, am zweiten Tag hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit zu einer längeren Exkursion in die Umgebung von Bieber. Parallel zu den Naturkundetagen erschien der Themenband „Spessart“ der Jahresberichte der Wetterauischen Gesellschaft.

Herr Peter Nickel begrüßte die Anwesenden im Namen des Geschichtsvereins in Bieber und richtete die Grüße des Bürgermeisters aus. Der Vorsitzende der Wetterauischen Gesellschaft, Dr. Günter Seidenschwann, eröffnete die Naturkundetage mit Hinweis auf die längere Planung. An der Vorbereitung sei auch der inzwischen leider verstorbene Prof. Dieter Mollenhauer aus Bieber beteiligt gewesen, der viele wertvolle Anregungen gegeben habe. Seinem Andenken seien die Naturkundetage gewidmet.

Gleich der erste Vortrag von **Prof. Burkhard Büdel** bezog sich auf ein Forschungsthema Mollenhauers, die „Algen in der Landschaft“. Nicht nur ökologische Hinweise zu deren Vorkommen in Gewässern, auf Böden und auf Baumrinden, sondern auch ästhetische Makroaufnahmen waren Teil des Vortrags. **Frank Mittenzwei** erläuterte die Besonderheiten der verschiedenen Reptilien des Spessarts, von denen es 11 Arten gibt. Als Tierarzt kann er die Forschung direkt unterstützen, indem er den Tieren Mini-Sender implantiert, damit die Wanderbewegungen verfolgt werden können. Einen Sprung in die Erdgeschichte brachte der Vortrag von **Joachim Lorenz**. Er berichtete über die verschiedenen Umwandlungsprodukte der Kalke des sogenannten Zechsteins (Erdaltertum). **Dr. Jürgen Jung** erläuterte anhand anschaulicher Abbildungen die Entstehung der Buntsandsteinstufe, die eine markante Struktur im Gelände ist. Es folgte ein Vortrag von **Dr. Susann Müller**, die im Rahmen ihrer Doktorarbeit Böden auf verschiedenem Untergrund untersucht hatte. Für die Entwicklung der Böden spielten der Löß als Produkt der Eiszeit sowie das eiszeitliche Fließen der Böden während der Auftauperioden eine wichtige Rolle. Einen Beitrag zur Charakterisierung von Flora und Vegetation des Spessarts brachte **Klaus Hemm**. Neben ausgedehnten bodensauren Buchenwäldern zeigte er Arten der Quellfluren, Heiden und Borstgrasrasen. Es folgten Besonderheiten der Region, außerdem verschollene und wiederentdeckte Arten, zu der die Moosbeere gehört. **Marianne Demuth-Birkert** berichtete über die Amphibien des Spessarts und des Main-Kinzig-Kreises. Sie legte den Schwerpunkt auf die Bestandssituation von Laubfrosch und Gelbbauchunke und die teilweise fehlende Vernetzung der Populationen. Während der Pausen zwischen den Vorträgen bestand die Möglichkeit sich über die beteiligten Organisationen und deren Aktivitäten zu informieren und in der ausgelegten Literatur zu stöbern.

Ein Bildvortrag von **Walter Malkmus** über die alten Laubwälder des Spessarts beleuchtete zum Abschluss des Tages die unterschiedlichsten Aspekte solcher urwaldartigen Bestände, die im Spessart als Inseln im Wirtschaftswald zu finden sind. Dass Wildkatze und Luchs im Spessart wieder heimisch sind, ist für die Öffentlichkeit von besonderem Interesse. Sie profitieren von der Unzerschnittenheit großer Teile des Spessarts. Nicht weniger wichtig sind aber markante Baumriesen, die – auch absterbend – sich selbst überlassen bleiben. Sie bieten Lebensraum für Pilze und seltene Käfer, Brut- und Übernachtungsplätze für die vielen Arten der Spechte und der Fledermäuse.

Am zweiten Tag besichtigten die Teilnehmenden zuerst das Biebergrund-Museum in Bieber. Dann folgten sie der Route „Bieberer Acht“, einem der europäischen Kulturwege im Spessart. Unterwegs wurden immer wieder interessante Stellen erläutert. So konnte Joachim Lorenz viele der im Vortrag vorgestellten Varianten des Zechsteins nun vor Ort zeigen, während Dr. Susann Müller und Dr. Jürgen Jung Böden und Geländeformen in Bezug zueinander setzten. Auch auf Relikte alten Bergbaus, alter Kohlenmeiler und historischer Straßen wurde hingewiesen. Am Weg waren einige der am Vortag vorgestellten Pflanzen, wie das Niederliegende Fingerkraut zu sehen, das eine Kreuzung zweier anderer Arten ist. Am Wiesbüttmoor erläuterte Bernd Dressler von der HGON die Gefährdung und die in den letzten Jahren erfolgten Maßnahmen zur Erhaltung dieses Hangmoores. Viele Fragen und der anregende Austausch während der Tour zeigten das große Interesse der Teilnehmenden an den verschiedensten naturkundlichen Themen.

Zu allen Vorträgen und zu weiteren Themen finden sich reich bebilderte Beiträge im Themenband Spessart. Dieser ist für 22,- € bei der Wetterauischen Gesellschaft, Schloßplatz 2, 63450 Hanau oder in der Buchhandlung Dausien, Salzstr. 18 in Hanau erhältlich.

Die nächsten Hanauer Naturkundetage sind für 2016 zum Thema „Auen“ geplant. Als Tagungsort soll dann das zurzeit in Bau befindliche Kulturforum Hanau gewählt werden.

*(Text und Fotos: K. Bär)*



Gruppe vor dem Biebergrund-Museum



Vitrine zur Geologie rund um Bieber im Biebergrund-Museum



Joachim Lorenz zeigt Umwandlungsprodukte des Zechstein-Kalks



Rostflecken als Merkmal von Staunässe in einem Wegeseitengraben



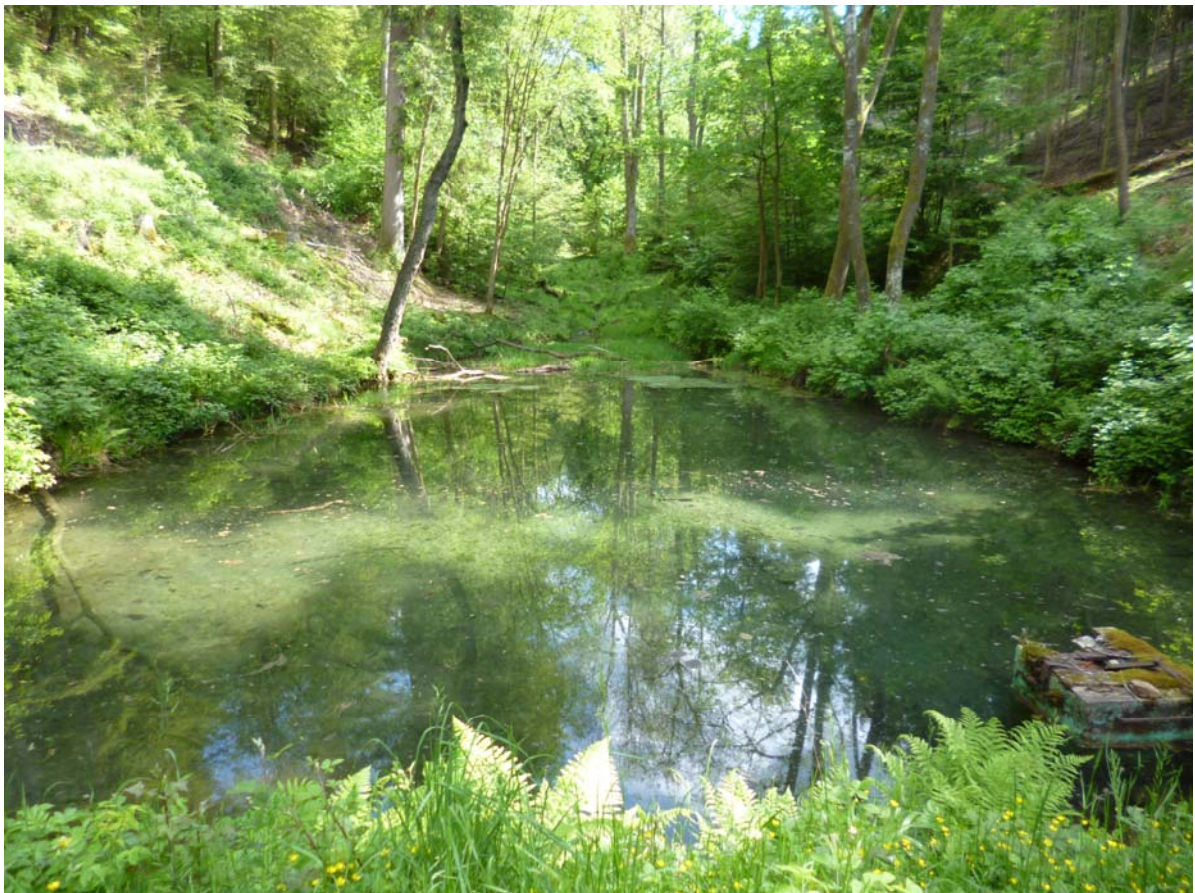
Joachim Lorenz und Günter Seidenschwann mit der Gruppe an einer der Stationen



Niederliegendes Fingerkraut mit wechselnder Zahl von Blütenblättern



Im Wiesbüttmoor erläutert Bernd Dressler durchgeführte Maßnahmen



Teich im Greifengrund